

Studierende begeistern

Junge, du kommst ja richtig begeistert aus der Lehrveranstaltung. Wie kommt's?

Ja, der Professor hat mich so richtig gepackt und für das Thema entflammt!

Klasse. Wie hat er das denn gemacht?

Wow. Ich wünschte, ich wäre dabei gewesen. Und hat er Anwendungsbeispiele geben?

Nein, aber er hat erwähnt, dass wir den trockenen Stoff irgendwann Mal brauchen werden. Gänsehaut-Moment!!!

In dem er seine 80 Powerpoint-Folien eine nach der anderen vorgelesen hat. Sachlich, nüchtern und ohne Pausen.

Lab



Von Anfang bis Ende gut dabei

Studentische Lernprozesse fördern



Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/).



Wo ich jetzt bin
→ Offenburg



Abschied von der Knoxdale Public School in Ottawa.



Mein Hintergrund

- Bildungswissenschaft, M.A.
- Personzentrierte Gesprächsführung (GwG)
- Hochschul- und Bibliotheksdidaktik seit 2015
- Lehrauftrag an der Uni Freiburg

Wie geht es Ihnen
zur Zeit in Bezug
auf Ihre Lehre?



VWL: Aus Lust wird Frust

Die Geschichte meines Nebenfaches:

- Zunächst intrinsisches Interesse
- Lehrveranstaltungen: Vorlesungen + Klausur
 - Unmengen an Stoff
 - Trockene Inhalte
- → Desinteresse



Drei noble Prinzipien

*Begin with bodhichitta,
do the main practice without concepts,
Conclude by dedicating the merit*



Drei noble Prinzipien

*Gut am Anfang:
eine Intention setzen*

*Gut in der Mitte:
flexibel und dynamisch sein*

*Gut am Schluss:
Das Ergebnis anderen widmen*





Beuteblatt

Was gibt es
zu ergänzen?

- Was war neu, überraschend?
- Was erscheint besonders relevant?
- Welche Beispiele, Analogien gibt es? Welche Unterschiede, Ähnlichkeiten gibt es – innerhalb der Thematik? Zu anderen Themen?
- Welche To-Dos ergeben sich aus dem Gelernten?



Gut am Anfang

Eine Intention setzen

Was ist ein Lernziel?

- „Dort soll es hingehen“
- Objektiv, messbar
- Extern vorgegeben
- Zu Beginn des Lernens eher unverständlich



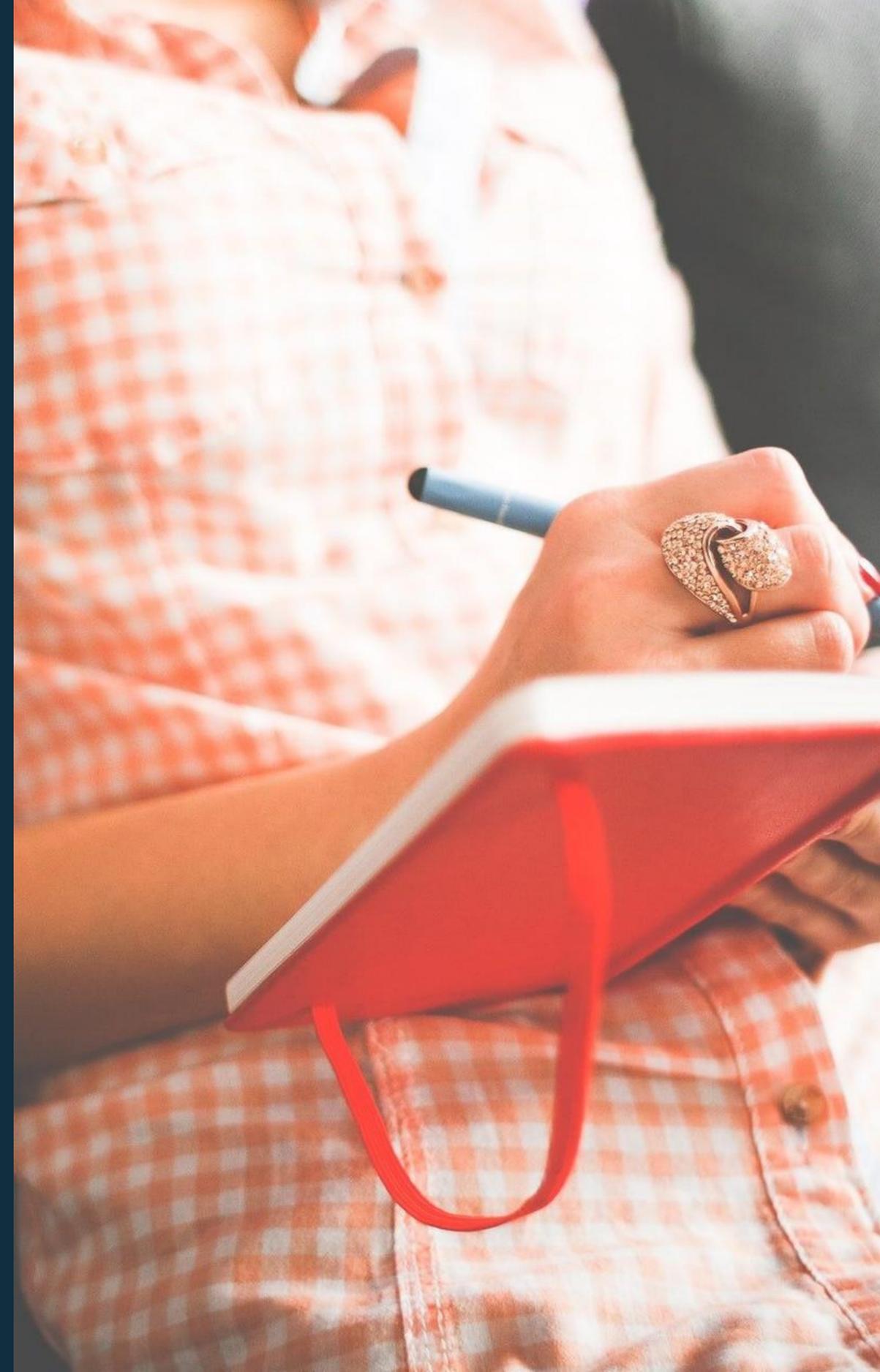
Lernziel + Relevanz

- „Dafür ist das gut“
- Besser verständlich
- Motivierender
- Trotzdem extern vorgegeben
- Nicht unbedingt persönlich bedeutsam



Intention

- „Was möchte *ich* erreichen?“
- Zutiefst persönlich
- Mit Werten verbunden
- Muss nicht mit dem Lernziel zusammenhängen



Intention setzen lassen in der Lehre

- Zuerst Lernziele und Relevanz kommunizieren
- Intentionen selbst setzen lassen
- Beispiele anbieten (von früheren Kohorten?)
- Anonym einreichen lassen
 - ggf. Sammlung bei einem Tool wie Padlet?
 - <https://padlet.com/>
- ggf. freiwilligen Austausch ermöglichen (nach dem Think-Pair-Share-Prinzip)

Values Affirmation

When individuals affirm their core personal values in a threatening environment, they can reestablish a perception of personal integrity and worth, which bolsters them against challenges and reduces stress

(Harackiewicz et al., 2014, S. 3)

Values Affirmation

Vorgehen:

1. Studierende bekommen eine Liste von Werten
2. Werte haben keinen direkten Bezug zur Lernleistung!

being good at art; creativity; relationships with family and friends; government or politics; independence; learning and gaining knowledge; athletic ability; belonging to a social group (such as your community, racial group, or school club); music; career; spiritual or religious values; and sense of humor.

3. Studierende markieren 2-3 wichtigsten Werte
4. Sie begründen ihre Auswahl mit versch. Gründen
5. ...und markieren dann auch die wichtigsten Gründe

Values Affirmation

Vorgehen:

6. Studierende reflektieren zusätzlich anhand von Skalen, inwiefern sie entsprechend dieser Werte leben

Bsp.: „In general, I try to live up to these values“

7. Studierende reichen das anonym ein

Values Affirmation

Wirkung der Übung:

- Bessere Noten in der Lehrveranstaltung
- Bessere Leistung im Semester insgesamt
- ...vor allem für benachteiligte Studierende (je nach Fachbereich: Frauen, Studierende erster Generation...) – sie „holen auf“



Praxistipps: Gut am Anfang

- Lernziele und Relevanz kommunizieren
- Intention überlegen lassen
- ggf. Werte reflektieren lassen mit der „Values Affirmation“-Übung



Gut in der Mitte

Flexibel, dynamisch, kreativ sein

Plan B als Normalfall sehen

- unaufgeregt auf eigene Fehler, Planänderungen blicken
- Plan B, C, D ... implementieren
 - Wir erzählen selbst von eigenen Erfahrungen
 - Wir lassen Studierende dazu reflektieren

Kleine Unterschiede...

This neighbourhood could be
seen as deteriorating

This neighbourhood is
deteriorating

Kleine Unterschiede...

This neighbourhood will
evolve quickly

This neighbourhood may
evolve quickly

Tabelle 2: Hedges und Intensifiers nach Graefen (2000) und Kail (2018)

	Intensifiers vermeiden	Hedges nutzen
<i>Modalwörter</i>	auf jeden Fall, sicherlich	vielleicht, vermutlich, möglicherweise, wahrscheinlich
<i>Parenthetische Fügungen</i>	ohne Zweifel, keine Frage, man darf nicht	streng/genau genommen, sachlich betrachtet
<i>Graduierende Partikeln und Adverbien</i>	immer, nie, alle, jede/r, zweifellos, eindeutig, essenziell	ungefähr, etwas, etwa, manche, einige, ein paar, manchmal, oft, selten, eher
<i>Matrixsätze</i>	es ist ganz klar..., die Forschung zeigt..., heute weiß man...	man kann davon ausgehen..., Studien legen nahe..., manche Forschenden behaupten..., manche Forschungsergebnisse...
<i>Verben</i>	beweisen, zeigen, etablieren, müssen, sein, wissen	scheinen, erscheinen als, nahelegen, tendieren, hinweisen, vorschlagen, können, sollen, sein können, glauben

Subjects who were taught material with more uncertainty were able to later question it and use

it mindfully. Subjects taught absolutely were good at reciting back what they were given, but were limited in their ability to creatively and spontaneously use that information.

Additionally, groups taught absolutely had difficulty breaking out of the mindset they had passively accepted. They seemed to try to force information that did not fit into the given scheme rather than create a new one. This constitutes a good explanation of mindlessness.

Langer et al., 1989, S. 146-147

Anders über die Inhalte sprechen

- Folgen:
 - Mehr Kreativität
 - bessere Transferfähigkeit
 - bessere Erinnerung
- Warum?
 - *premature cognitive commitments* werden vermieden
 - sprich: Studierende stecken die Inhalte nicht voreilig in „Schubladen“
(„*das Modell dient nur dazu, das nur dazu...*“)

Sie sind dran

Schreiben Sie gerne **einen Satz**, der aus einer Ihrer Lehrveranstaltungen stammen könnte, **in konditionaler Sprache formuliert** in den Chat



Lerntagebuch schreiben lassen

- Informeller Text
- Prompts vorgeben:
 - Organisation des Gelernten
 - Elaboration des Gelernten
 - Metakognition
 - Persönlicher Nutzen
- Folge: Bessere Lernstrategien, mehr Verständnis, Erinnerung (Wäschle et al. 2015)
- Warum? Reflexion wird angeregt

Tabelle 1: Beispiele für Prompts verschiedener Kategorien

Kategorie	Mögliche Prompts
<i>Organisation des Gelernten</i>	<p>Welche neuen Konzepte habe ich kennengelernt?</p> <p>Was sind die Kernaussagen des neuen Wissens?</p> <p>Wie kann dieses Thema in einen größeren Kontext eingeordnet werden?</p> <p>Wie hängt dieses Thema mit weiteren Themen zusammen?</p>
<i>Elaboration des Gelernten</i>	<p>Was sind Beispiele für das Gelernte?</p> <p>Was sind passende Analogien für das Gelernte?</p> <p>Was sind die Stärken oder Schwächen des Gelernten?</p> <p>Welche anderen Argumente könnten hier relevant sein?</p> <p>Welchen Bezug hat das Gelernte zum Alltag / zum medialen Geschehen / zur Gesellschaft?</p>
<i>Metakognition</i>	<p>Was war für mich einfach zu verstehen?</p> <p>Was habe ich noch nicht verstanden und was kann ich konkret unternehmen, um es noch zu verstehen?</p> <p>Wie habe ich gelernt?</p> <p>Welche Lernstrategien habe ich eingesetzt und wie war meine Erfahrung damit?</p> <p>Wie könnte ich meinen Lernprozess optimieren?</p>
<i>Persönlicher Nutzen</i>	<p>Was hat mir gefallen, was nicht?</p> <p>Warum lerne ich das?</p> <p>Wofür könnte ich das Gelernte in naher Zukunft / in ferner Zukunft verwenden?</p>

What came out from the text the most for me was that it is useful for organizing and elaborating my knowledge to set headlines or ‚subtitles‘ for the text I wrote.

Fazit

Für mein erstes Lerntagebuch habe ich mir online ein paar Inspirationen dahingehend gesucht, wie ich das ganze aufbauen könnte. Ich hatte mich hier also für eine Unterteilung einer sachlichen und persönlichen Ebene entschieden. Ganz zufrieden bin ich damit nicht, da ich es doch zum Teil umständlich finde, diese zwei Ebenen so stark zu trennen. Ich finde auch, dass mir das nicht immer zu 100% gelungen ist. Vermutlich werde ich im Laufe der Zeit schauen, wie unterschiedlich ich den Aufbau eines Lerntagebuchs gestalten kann.

the ranking, when it should be more about the students behind the numbers. What stayed unclear to me, is the question, whether there are other studies to consider. In consequence I will do some more research about that, but it appeared to me as if the most effective way to find out more about the quality of a system is to read several different studies and analyses and combine and compare the information.

Bei dem Aspekt mit Glauben und Tradition muss ich an meine Aufenthalte in ausländischen Schulen denken. Bevor der Unterricht meiner texanischen High School begann, wurde ein Treueschwur, die sogenannte Pledge of Allegiance aufgesagt. Beim Besuch einer thailändischen Schule ist mir

individuelle Ebene. Diesen Punkt muss ich mir nochmal detaillierter anschauen, da mir die genauen Auswirkungen auf die sozialen Ungleichheiten noch nicht ganz klar sind.

„Think-Pair-Share“-Reflexionen



Denken -
Notizen machen



Physisch:
Zu zweit/dritt mit
Sitznachbarn besprechen
Virtuell:
In Breakout-Rooms zu dritt-
viert besprechen
Kollaborativ Notizen machen
bei yopad.eu oder
ähnlichem Tool



Physisch:
Plenumsdiskussion
Virtuell:
Alle Notizen
anschauen,
Plenumsdiskussion

Vergleich der Methoden

Lerntagebuch

- für asynchrone Phasen
- Feedback nötig (ggf. Schnipsel)
- intensive Einzelarbeit

Think-Pair-Share

- für synchrone Phasen
- Feedback direkt in der Diskussion
- intensiver Austausch, Änderung der Kultur



Beuteblatt

Was gibt es
zu ergänzen?

- Was war neu, überraschend?
- Was erscheint besonders relevant?
- Welche Beispiele, Analogien gibt es? Welche Unterschiede, Ähnlichkeiten gibt es – innerhalb der Thematik? Zu anderen Themen?
- Welche To-Dos ergeben sich aus dem Gelernten?



Praxistipps: Gut in der Mitte

- Von eigenen Fehlern & Planänderungen erzählen
- Konditionale Sprache
- Lerntagebuch
- Think-Pair-Share



Gut am Schluss

Das Ergebnis anderen widmen

Warum widmen?

- Prozesse sind besonders wertvoll, wenn wir sie teilen
- Widmen = Gedanke oder Handlung
- Innere Einstellung: *Es geht nicht nur um mich*



Brief an künftige Kohorten schreiben

- „Was kannst du tun, um diese Lehrveranstaltung zu genießen und erfolgreich abzuschließen?“
- „Was kann dir diese Lehrveranstaltung bringen?“

Lernen durch Lehren (LdL)

- Wodurch?
 - Tutorials, Videos erstellen
 - Bloggen
 - Twitter-Account erstellen, posten
 - ...
- Zielgruppe?
 - Schüler*innen
 - Freund*innen
 - Allgemeinbevölkerung
 - ...

Meta-Brainstorming

- Studierende selbst brainstormen lassen



Praxistipps: Gut am Schluss

- Brief an künftige Kohorten schreiben
- Lernen durch Lehren
- Meta-Brainstorming

**DER PODCAST MIT
MICHAEL CURSE KURTH
#170**

**DIREKT GUT ANFANGEN!
TEIL 1 VON 4 DER REIHE
„GUT AM ANFANG, GUT IN DER
MITTE, GUT AM SCHLUSS“**

MEDITATION, COACHING & LIFE

0:00 / 29:05

Inspiriert durch eine Podcastfolge von Curse
(Michael Kurth)

<http://curse.de/podcasts/>

<https://www.youtube.com/watch?v=Kl7PqRq9gPE>



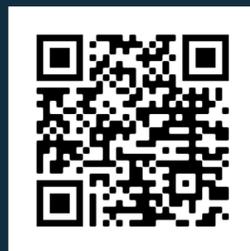
Vielen Dank und viel Freude auf Ihrem Weg!

Autorinnen der Präsentation: PD Dr. Ulrike Hanke, Nina Bach, M.A., und Bianca Morath
Alle Bilder stammen, sofern nicht anders angegeben, von Pexels oder Microsoft Office.

Weil Ihre Lehre wichtig ist.

Sie haben wenig Zeit und Ressourcen, möchten Ihren Studierenden aber gute Lehre anbieten?

Hier bekommen Sie Unterstützung



hochschuldidaktik-online.de

Schatzkisten, Blogposts, Newsletter, Checklisten,
Videos, Gratis-eBook, Buchtipps und mehr

